



Grußwort

von

Staatssekretär Markus Sackmann

Soziales, Bürgerengagement, Senioren

Haßfurt, 15.11.2012

Inhaltsverzeichnis des Statements mit zentralen Botschaften

Überreichung des Förderbescheides Modellprojekt Koordinierungszentrum Bürgerschaftliches Engagement im Rahmen eines Fachtags „Soziales, Bürgerengagement, Senioren – Selbstbestimmt, flexibel und kreativ – BE im Landkreis Haßberge“

am 15. November 2012 in Haßfurt

I. Begrüßung

II. Weichenstellung für den Landkreis – Ländlicher Raum - Bürgerschaftliches Engagement

III. [Strukturförderung und Anerkennungskultur](#)

IV. Schluss

Begrüßungsliste

Konzeptvorstellung des Pilotprojektes Koordinierungszentrum für Bürgerschaftliches Engagement am Landratsamt Passau am 12. November 2010 in Passau

➤ **Herr Rudolf Handwerker**

Landrat

➤ **Frau Monika Strätz-Stopfer**

Leiter des Koordinierungszentrums Bürgerschaftliches Engagement

I. Begrüßung

- Sehr geehrter Herr Landrat,
- sehr geehrte Ehrenamtliche und Vertreter aus den verschiedensten Verbänden und Organisationen, sehr geehrte Besucherinnen und Besucher, es wäre mir eine große Freude, heute in Haßfurt als quasi „Taufpate“ für das neue „Koordinierungszentrum Bürgerschaftliches Engagement“ dabei zu sein und Ihnen, Herr Landrat, den Förderbescheid persönlich zu überreichen.
- Leider kann ich nur in diesem schriftlichen Grußwort Sie alle ganz herzlich grüßen und mich für die Einladung bedanken.
- Besonders begrüße ich die anwesenden Vertreter der Presse und bitte Sie getreu dem Motto „Tue Gutes und lasse darüber berichten“, dass sie nicht nur über den heutigen Termin sehr positiv berichten, sondern das neue Koordinierungszentrum Bürgerschaftliches Engagement und das große Engagement - sei es im Ehrenamt und im

Bereich der Pflegestützpunkte, Feuerwehren, Sport, Nachbarschaftshilfe etc. - auch in Zukunft mit vielen Artikeln begleiten. Sie ermöglichen mit Ihrer Berichterstattung, dass die engagierte Arbeit von Einzelnen bekannt wird, dass Menschen über Angebote informiert werden und Lust bekommen, sich auch selber zu engagieren. Und öffentliche Anerkennung und Wertschätzung für bürgerschaftliches Engagement ist unverzichtbar und ohne Ihre Pressearbeit fast nicht möglich.

II. Weichenstellung für den Landkreis – Ländlicher Raum - Bürgerschaftliches Engagement

Unsere wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen stellen uns vor große Herausforderungen, die regional sehr verschieden sein können. Um diesen Herausforderungen angemessen begegnen zu können, haben Sie hier im Landkreis eine Bestandsaufnahme gemacht und eine **Studie über die „Chancengerechtigkeit im ländlichen Raum“** mit finanzieller Unterstützung des Sozialministeriums erstellen lassen. In Workshops waren Vertreter aus allen wichtigen Organisationen, Verwaltungen, Vereinen und Initiativen eingebunden, so dass Sie ein Ergebnis haben, das eine **fundierte Grundlage für künftige und nachhaltige Entscheidungen** sein kann. Dazu darf ich Ihnen gratulieren!

III. Strukturförderung und Anerkennungskultur

- Das Landkreisportrait des Landkreises Haßberge zeigt den **Ist-Zustand**. Dem gegenüber stehen die Herausforderungen z.B. in der **geschlechterspezifischen Rollenverteilung von Frau und Mann, in der Bevölkerungsentwicklung** und den **Auswirkungen des demographischen Wandels. Bürgerschaftliches Engagement in seinen vielen Facetten ist ein wichtiger Baustein**, um auf anstehende Veränderungen reagieren zu können.
- Bürgerschaftliches Engagement **verbessert** nicht nur **den Zusammenhalt in der Gesellschaft**. Nein, es **verbessert** auch **die Situation des Einzelnen**, indem es die **Teilhabe stärkt und Integration fördert**. Und es stärkt die Attraktivität der ländlichen Räume.

- **Was Bürgerschaftliches Engagement aber nicht kann:**
 - staatlichen Aufgaben ersetzen,
 - „Ausfallbürge“ für fehlende Haushaltsmittel sein,
 - Ersatz für fehlende Arbeitsplätze bieten,
 - Ersatz für fehlende wirtschaftliche, wissenschaftliche, kulturelle und Bildungsressourcen darstellen - hier sind Wirtschaft und Staat in der Pflicht.

- Damit es sich entsprechend entfalten kann, braucht Bürgerschaftliches Engagement eine **solide und dauerhafte Infrastruktur**.

- Diese können regional sehr unterschiedlich sein und verschiedene Namen haben:
 - **Koordinierungszentrum Bürgerschaftliches Engagement,**
 - **Mehrgenerationenhaus,**
 - **Freiwilligenagentur,**

- **Ehrenamtsbörse etc.**

Entscheidend ist, dass diese Einrichtungen als **feste Ansprechpartner** von den Menschen vor Ort anerkannt und geschätzt sind.

- **Bürgerschaftliches Engagement geschieht vor Ort**, in den Gemeinden, im Landkreis, in der Stadt. Da will sich der Staat auch nicht einmischen. Aber er will **unterstützen** und zwar sinnvoll. Es war unserem Haus bei der Konzeption des Modellprojektes für die Koordinierungszentren Bürgerschaftliches Engagement wichtig, **den förderrechtlichen Vorgaben zu entsprechen** und trotzdem **den Landkreisen einen größtmöglichen Gestaltungsfreiraum zu belassen**, um ihren regionalen und lokalen Erfordernissen gerecht zu werden. Denn so wie das Bürgerschaftliche Engagement sind auch die Landkreise nicht einheitlich, sondern vielgestaltig.

- Um den **Ausbau einer flächendeckenden Infrastrukturförderung**, gerade auch im ländlichen Raum voranzubringen, fördert das Bayerische Sozialministerium in einem **Modellprojekt seit 2010** den Aufbau von landkreisweit tätigen **Koordinierungszentren Bürgerschaftliches Engagement** im ländlichen Raum mit dem Ziel, Landkreise und Städte beim **flächendeckenden Aufbau einer sinnvollen und nachhaltigen Infrastruktur** zu unterstützen.

- **Annähernd 40 Landkreise und kreisfreie Städte, insbesondere im strukturschwachen ländlichen Raum**, konnten bisher schon in den Genuss einer Förderung kommen und **einer davon ist auch Ihr Landkreis Haßberge**.

- Von der **Information über Beratung und lokaler Öffentlichkeitsarbeit** bis hin zur **Entwicklung von Projekten vor Ort** stehen die neuen Koordinierungszentren allen Akteuren mit Rat und Tat zur Seite.

- Für **2013** ist es uns gelungen, weitere **Haushaltsmittel aus dem Sozialfonds** zu erhalten, so dass wir in einer **dritten Tranche** nochmals weitere Landkreise und kreisfreie Städte beim Aufbau von Koordinierungszentren unterstützen können.
- Die **Themenfelder des Bürgerschaftlichen Engagements sind äußerst vielfältig**. Sie reichen von Tätigkeiten im Sport, der Kirche, Musik und Kultur oder den Rettungsdiensten bis hin zu sozialem und politischen Handeln.
- Bürgerschaftliches Engagement prägt damit maßgeblich unsere Gesellschaft in fast allen Lebensbereichen. Der **Freiwilligensurvey Bayern 2009** zeigt, dass **36 %** der bayerischen Bevölkerung über 14 Jahre engagiert sind. **Weitere 39 % sind an einem Engagement interessiert**, wenn sie das für sie passende Angebot finden. Diesen „Schatz“ gilt es vor Ort, in den Kommunen, zu heben.

- Die Untersuchung zeigt auch, dass **auf dem Land mit 49 % mehr Menschen ehrenamtlich aktiv sind als im städtischen Raum.**
- In **ländlicheren Gebieten werden die Menschen durch Freunde, Bekannte und Vereine direkt angesprochen (70 %)** und kommen dadurch zu einem Engagement. „Man kennt sich halt und redet mehr miteinander“, auch eine besondere Qualität des ländlichen Raumes gegenüber der Anonymität der Großstadt.

Deshalb wird vom Freistaat Bayern auch der Auf- und Ausbau einer Anerkennungskultur unterstützt, z.B. durch die Einführung des

- **„Ehrenamtsnachweises Bayern“** den es seit November 2009 gibt. Inzwischen wurden **in Bayern mehr als 6.500 Nachweise** im sozialen Bereich, Sport und Musik **ausgestellt**. Zurzeit ist die Ausweitung auf andere Engagementbereiche, z.B. die Feuer-

wehren, Technische Hilfswerke etc. in Vorbereitung.

- Mit der **Bayerischen Ehrenamtskarte** will der Freistaat Bayern für all diejenigen, die sich in unserem Land in besonderer Weise ehrenamtlich engagieren, ein **Zeichen der Anerkennung und des Dankes** setzen.
- Derzeit beteiligen sich schon **50 Landkreise und kreisfreie Städte!** Weitere Interessensbekundungen liegen vor.
- Mehr als **12.000** Ehrenamtskarten wurden seit dem Start Ende September 2011 bereits verliehen.
- Mit der Ehrenamtskarte sind **Vergünstigungen bei Einrichtungen des Freistaates Bayern** (staatliche Museen und Schlösser, Bayerische Seenschifffahrt), **Vergünstigungen der privaten Wirtschaft** (z.B. Rabatte, Freikarten) vor Ort sowie bei **Kommunalen Einrichtungen** (z.B. Schwimmbäder, öffentlicher Nahverkehr) verbunden. Die Ehrenamtskarte wird ferner

von großen Unternehmen wie z.B. BMW oder Audi, LEGO Land, Flughäfen Nürnberg/München unterstützt.

- Welche Vergünstigungen und Aktionen für Sie mit der Ehrenamtskarte verbunden sind, können Sie auf der **Homepage zur Bayerischen Ehrenamtskarte** www.ehrenamtskarte.bayern.de sehen.

- Ich hoffe und wünsche mir, dass die Liste der Vergünstigungen und Rabatte ebenso schnell wächst wie die Liste der Ehrenamtlichen, die die Bayerische Ehrenamtskarte erhalten.

- Ein weiteres Beispiel für das Eintreten des Freistaats Bayern für das Ehrenamt ist die seit **1. April 2007 eingeführte Bayerische Ehrenamtsversicherung**. Sie deckt **Haftpflicht- und Unfallschäden** von ehrenamtlich Tätigen ab, die über keinen ausreichenden Versicherungsschutz verfügen. Sie ist konzipiert als „**Auffangversicherung**“. Wenn niemand zuständig ist, soll

der Ehrenamtliche nicht durch „das Netz fallen“.

- Um die Bedeutung des Bürgerschaftlichen Engagements für die Zivilgesellschaft zu unterstreichen, habe ich im **Jahr 2009 einen Runden Tisch zum Bürgerschaftlichen Engagement im Bayerischen Sozialministerium installiert** mit Teilnehmern aus
 - den Landtagsfraktionen,
 - den kommunalen Spitzenverbänden,
 - den Wohlfahrtsverbänden,
 - der Wissenschaft und
 - wichtigen, bayernweit vertretenen Verbänden, wie z.B. aus dem Sport.

- Gemeinsam haben wir am Runden Tisch ein **Grundsatzpapier „Aufgaben und strategische Entwicklungsfelder Bürgerschaftliches Engagement in Bayern“** erarbeitet.

- Das **Papier gibt Anregungen für eine koordinierte Engagementpolitik in Bayern.** Inhalt und Empfehlungen richten sich an Politik, Wohlfahrtsverbände und andere Träger.
- Ein wichtiger Aspekt des Grundsatzpapiers sind **Aufgaben einer lokalen Engagementpolitik** wie z.B.
 - vorhandenes Engagement sichern,
 - neue Engagementfelder kreieren, die zu den lokalen Aufgaben passen,
 - Ausgleich und Moderation bei widerstreitenden Interessen,
 - transparent darzulegen, dass bürgerschaftliches Engagement nicht der Konsolidierung öffentlicher Haushalte dient usw.
- Das Grundsatzpapier steht übrigens auf der Homepage des Bayerischen Sozialministeriums zum Download bereit.

IV. Schluss

- Lieber Herr Landrat,
- liebe Gäste,
- Bürgerschaftliches Engagement ist der **Bayerischen Staatsregierung ein wichtiges Anliegen** und ein zentraler Schlüssel, **um unser Land zukunftsfest** zu machen.
- Wir **meistern die Herausforderungen** der Zukunft durch **Mentalitätswandel und Flexibilität**.
- Veränderungen markieren Abschied und eröffnen neue Chancen in vielen Bereichen.
- **Für den ländlichen Raum kann es bedeuten:** Wir müssen
 - Vernetzung fördern,
 - Anerkennung und Wertschätzung stärken,
 - Engagierten eine Absicherung geben,

- verlässliche Anlaufstellen vor Ort haben.
- Mit Ihrem Engagement hier im Landkreis Haßberge sind Sie auf einem guten Weg.
- Ich wünsche dem „Täufling“ „Koordinierungszentrum Bürgerschaftliches Engagement“ in Ihrem Landkreis einen guten Start und ein schnelles Wachsen und Gedeihen!
- Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

